

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

28.2.1892 (No. 50)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072257)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 50.

Sonntag, den 28. Februar 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser verließ heute Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr das Schloß und ritt die Linden entlang dem Tiergarten zu, von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt. Um 3 1/4 Uhr verließ Prinz Heinrich in offenem Wagen ohne Begleitung das Schloß und wurde von der Menge mit Hochrufen empfangen. Der Andrang unter den Linden hatte um diese Zeit etwas abgenommen und war ein Theil des Polizeiaufgebots zurückgezogen. Vormittags fand auch vor dem Gebäude der Dendener Bank eine Demonstration statt und sah sich die Besörde zum Einschreiten genöthigt. Im Laufe des Nachmittags wiederholten sich die Ansammlungen im Centrum. Die Massen wurden durch die Schutzmannschaft stetig in Bewegung erhalten und zerstreuten sich meistens willig. An einigen Stellen wurde Widerstand geleistet, wobei Verwundungen vorgekommen sein sollen. Der zweite Hofball wurde gestern im Weißen Saale, der Bildergalerie u. s. w. abgehalten, kündigte aber im Uebrigen den Charakter des kleineren Balles durch die geringere Zahl der Einladungen (gegen 900) an. Das Kaiserpaar begrüßte die im Weißen Saale versammelte Gesellschaft; die Kaiserin und dann der Kaiser gingen zuerst zur Herzogin von Sagan, dann zur Fürstin Sayfeld-Drachenberg, zur Fürstin Anton Radzwill und zur Fürstin Stolberg-Wernigerode.

Berlin, 26. Febr. Der Kaiser kehrte heute Nachmittag 4 1/2 Uhr von einem Spazierritt die Linden entlang nach dem Schloß zurück. Er ritt sehr langsam und sah ungemein ernst aus. Unter den Linden waren Tausende versammelt, welche den Kaiser mit lebhaften Hochs begrüßten. 200 halberwachsene Burschen suchten nach Vorbeiritt des Kaisers einen Skandal hervorzurufen, wurden aber ohne Schwierigkeiten von der Polizei zurückgedrängt. Weitere Demonstrationen durch Hochs auf die Polizei ließen die Beamten unberücksichtigt. Der Commandantur von Berlin wurde durch die Polizei von dem Stande der Sache Bericht erstattet.

Berlin, 25. Febr. In Bezug auf das Jüdische Schulgesetz hat der Andreasplatz-Bezirksverein zu Berlin mehrere Resolutionen beschlossen. Eine derselben lautet: Der Verein stellt an eine hohe Staatsregierung die Bitte, bei Sr. Majestät vorstellig zu werden, das jüdische Abgeordnetenhaus aufzulösen, damit das Volk durch eine Neuwahl seine Ansicht über den neuen Volksschulgesetzentwurf zur Geltung bringen kann.

Berlin, 26. Febr. Die Unfallversicherung soll demnächst auf das Handwerk ausgedehnt werden.

Berlin, 26. Febr. Von den anlässlich der gestrigen Kravalle Verhafteten, deren Zahl nicht so groß ist, wie vielfach angenommen wurde, sind 11 der Criminalpolizei zugeführt worden, von denen einer auch sofort entlassen wurde. Von den übrigen 10 haben sich 9 anscheinend des Landfriedensbruchs, einer des Aufzuns schuldig gemacht. Nur einem der Festgenommenen gegenüber konnte Theilnahme an einer Plünderung festgestellt werden. In der Köpenickerstraße sind zahlreiche Verabungen von Schaufelstücken vorgekommen, aus einem Uhrengeschäft der Langenstraße wurden zehn Uhren gestohlen. — In der Nacht auf heute (Freitag) wurde bei der Plünderung der Läden im Köpenicker Viertel ein Schutzmann, der einen der bedrohten Läden zu schützen versuchte, trotz verzweifelter Gegenwehr gefaßt und unter den Rufen: „Den Hund ersäuen wir!“ nach der Brücke geschleppt. Zum Glück kam ein Trupp reitender Schutzleute heran und befreite den Beamten, der aus blauen Wunden blutend nach der Wache gebracht wurde. Dem „B. L.“ zufolge wird nach oberflächlicher Schätzung der durch die meuterische Rote angerichtete Schaden auf 20 000 Mark geschätzt. Die Aufrechterhaltung der Ruhe am heutigen Vormittag wurde wesentlich gerade durch die Elemente erwirkt, welche den dringenden Wunsch nach Ruhe haben, durch die Neugierde der Schlichteren. Allerdings gegen 10 1/2 Uhr, als der Ernst begann, wurde es ihnen doch unheimlich und sie überließen dann das Feld mehr und mehr den leichteren Gesalten, die von allen Seiten heranzogen. Um diese Zeit hatte sich vor dem Brandenburgerthor ein Trupp von etwa 50 Personen gesammelt, der von den dort postirten Schutzleuten so lange unbehelligt gelassen wurde, bis sie anfangen Lärm zu machen. Dann brach man sie auseinander. Ein Theil von ihnen nahm, die Arbeitermarxistalke pflegend, den Weg die Linden entlang dem Lustgarten zu. Da sie durch ihren Zug den Verkehr störten, wurde ihnen am Opernplatz energisch befohlen, auseinander zu gehen. Hier nun leisteten sie Widerstand und die Polizei zog blank. Daß hier nicht mit der flachen Klinge gehauen wurde, beweisen Blutspuren auf dem Trottoir. Diese Aufzüge kleinerer Trupps wiederholten sich. Indessen war die Polizei sehr gut gerüstet. Ueberall standen Beamte, Doppelpatrouillen, Reitertruppen folgten einander fast auf dem Fuße. Dennoch konnte, so lange die Menge in der ihr vorgeschriebenen Bewegung blieb, nichts gegen sie geschehen. Erst als sich große Ansammlungen von vielen Hunderten und an einigen Stellen auch von Tausenden bildeten, wurde eingeschritten. Um 12 Uhr wurde der Lustgarten gesäubert. Es war nothwendig, Gewalt anzuwenden, da hier Widerstand geleistet wurde. Um 12 1/2 Uhr fand die Ablösung der Wache statt. Die Wache kam, wie immer, mit der Regimentsmusik und klingendem Spiel, geleitet von beiden Seiten von vielen Hunderten, gefolgt von Hunderten und unter Vorauftritt von Hunderten, welche durch die bewachenden Schutzleute in Baum gehalten wurden. Erst als diese Massen von der Schloßbrücke zurückgedrängt werden sollten und zu den anderen Hunderten stießen, die dort im Lustgarten u. s. w. Posten gefaßt hatten, wurde die Situation ernst. Aus polizeilicher Quelle wird bestätigt, daß heute Vormittag auf die Polizei mit Steinen geworfen wurde. Unmittelbar nachdem

die Soldaten das Schloß betraten, brach der bekannte Höllelärm los. Die Aufforderung zum Zurückgehen fand keine Beachtung. Nun zogen die Beamten blank, die zu Fuß sowohl wie die zu Pferde. In tollem Laufe flohen Tausende vor ihnen her, die Säbel blühten in der Luft und saukten flach auf die Rücken der besonders Tobenden hinunter, die Verirrtenen sprengten in die dichtesten Haufen hinein. Es sind ernsthafteste Verletzungen nicht vorgekommen, weil vor der Energie der Polizei der Mob sich so schnell er konnte, in Sicherheit brachte. Natürlich wurden die Leute so viel als möglich in die Seitenstraßen hineingedrängt. Versuche, sich zu sammeln, fehlten nicht, blieben aber erfolglos. Einzelne besonders laute Burschen wurden dingfest gemacht. Der Zugang zu den Linden von der Schloßfreiheit aus war Mittags gesperrt. Hinter dem Gießhause — wo sich ihre Kaserne befindet — war eine Compagnie vom Alexander-Regiment mit aufgezogenem Bajonet aufgestellt. Um 1 1/2 Uhr war bis auf lebhaftere Bewegung unter den Linden von den vorausgegangenen Scenen kaum noch etwas wahrzunehmen. Nach 7 Uhr Abends wurde ein Zusammenlauf in der Rosenthalerstraße durch die Polizei zerstreut. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Hanerau, 25. Febr. Nachdem die Eismassen der Gewässer aufgethaut sind, haben die Schwimmbagger ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Danzig, 25. Febr. Der Provinziallandtag beschloß heute, die durch die strafbaren Handlungen Wehrs von der Hilfskasse verlorenen 116 084 Mk. niederzuschlagen, sie sollen aus dem Reservefonds und dem Jahresüberschuß gedeckt werden. Ferner beschloß der Provinziallandtag, die Mittel für die Gewerbekammer nicht zu bewilligen.

Dresden, 26. Febr. Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer hat beantragt, die Kammer wolle beschließen, zu erklären, daß der Abgeordnete Liebknecht mit dem 22. September 1890 aufgehört hat, Mitglied der Zweiten Kammer zu sein, da derselbe seinen Wohnsitz nicht in Sachsen, sondern in Charlottenburg habe.

Aus Minden schreibt man der Freis. Ztg., daß der dortige katholische Schulvorstand im Interesse der Erspargung weiter Wege für die Schulkinder dringend den Bau eines evangelischen Schulhauses in der rechts der Weser liegenden Neustadt beschwor, obwohl die katholischen Schüler in das städtische Schulsystem nicht einbezogen sind. Der katholische Schulvorstand machte geltend, daß für die katholische Minderheit gar kein Grund vorliege, die betreffenden Kinder von der einen protestantischen Charakter tragenden Schule fernzuhalten, weil bis zum vollendeten 10. Lebensjahre ein religiöser Unterschied nicht in Betracht komme. Die evangelische Schule möge deshalb zur Aufnahme auch der katholischen Kinder innerhalb der ersten vier Schuljahre eingerichtet werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Febr. Der Reichstag brachte heute die Debatte über den § 7 a des Telegraphengesetzes zu Ende aber bei der Abstimmung stellte sich Wechselschuldigkeit des Hauses heraus.

Wien.

Wien, 24. Februar. Der Bürgermeister wies 6000 fl. zur sofortigen Verteilung an Arbeitslose an, insbesondere an Familienväter. Fünf Arbeiterführer veröffentlichten einen Aufruf um Geld- und Brotpenden für die hungernden Arbeiter. Am Dienstag und Mittwoch erfolgte Brothvertheilung unter massenhaftem Andrang Arbeitsloser, welche nur theilweise befriedigt werden konnten. — Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Warschau ergreift der Nothstand auch die bisher verschont gebliebenen weissen (unverwundeten), die Gouverneure von Warschau und von Kiew beschloßen deshalb die Bauten mehrerer militärisch wichtiger Straßen.

Zürich, 25. Febr. Der hiesige Verleger Cäsar Schmidt kündigt der „Frei. Zeitung“ zufolge den Facsimileabdruck von 100 unverbrannten Dittungen zum Welsenfonds an, ausgestellt von 1868 bis 1890 durch Staatsminister, Generale, nach dem Stöben kommandirte Offiziere, Richter, Parlamentarier, Redakteure verschiedener Länder, hohe und andere Hofbeamte beiderlei Geschlechts, Aerzte, Studierende an ausländischen Hochschulen, politische Agenten, Hefaganten, Glieder des diplomatischen Corps u. A., nebst einem Kommentar: „Hinter den Kulissen des Welsenfonds“ von einem Staatsmann. Die sensationelle Ankündigung deutet auch auf den Handel hin, den hohe Stellen mit den Dittungen getrieben hätten. — Auf dem Umstöße erscheint die Ankündigung einer Flugchrift: „Kaspar Hauser, des Räthels Lösung, von Baron Alexander Artin“, worin durch ein Kabinetschreiben des badiischen Großherzogs Ludwig an den Minister Versteht im Facsimile Hausers fürstliche Geburt zu beweisen gesucht wird.

Paris, 25. Februar. Die Faltung der verhafteten Anarchisten ist herausfordernd. Ein Theil des gestohlenen Dynamits soll nach der Schweiz gegangen sein. Die Polizei erhielt wichtige Nachrichten aus Barcelona. — Die Polizei hat einen Sicherheitsdienst zum Schutze des Gebäudes der spanischen Botschaft eingerichtet. Die gestohlenen Dynamitpatronen sind nachgewiesenermaßen fast sämtlich bereits nach Belgien, Spanien und Italien weitergesandt worden.

Madrid, 24. Februar. In Perez de la Frontera wurden heute drei Frauen verhaftet, die in der vorigen Nacht in der Nähe der Gasanstalt mehrere Dynamitpatronen verstaubt hatten.

London, 25. Febr. Die von Hongkong kommenden schottischen Regimenter Argyl und Sutherland wurden in Suez umgeschifft und zur Garnisonsverfärkung nach Kairo entsendet.

Petersburg, 25. Februar. Eine neue innere 4 1/2 procentige Anleihe im Betrage von 120 Millionen Rubel soll in Rußland zu 99 pCt. aufgelegt werden. Petersburger Bankiers sollen 90 Millionen Rubel zu 97 pCt. übernommen haben.

Petersburg, 26. Febr. Der Gouverneur von Kurland, Fürst Goltzin, hat den Abschied erhalten. Man bringt den Abschied in Verbindung mit der jüngsten Entdeckung einer nihilistischen Geheimdruckerei und der Ausbreitung der revolutionären Propaganda in Kurland.

Petersburg, 26. Febr. Nach einer amtlichen Bekanntmachung sollen in der russischen Festungsartillerie neue schnellfeuernde Positions-Geschütze mit einem Kaliber von 57 Millimeter eingeführt werden.

Sofia, 26. Febr. Das Befinden des Agenten Dr. Bullovisch war nach der Operation, bei welcher die Verletzung der Eingeweide vernäht wurde, im Allgemeinen befriedigend. Immerhin ist eine Lebensgefahr nicht ausgeschlossen, weil die Folgen der Operation nicht abzusehen sind.

Martie.

Wilhelmshaven, 26. Febr. S. M. Vrtag, „Bummer“ wird am 2. März d. J. mit Flaggenparade in Dienst gestellt und dem Artillerie-Schulschiff „Mars“ vorübergehend als 2. Tender zur Ausbildung von Schnellbooten beigegeben. — Der Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Reich ist an Stelle des zum Fortbildungskursus nach Berlin kommandirten Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Arimond an Bord S. M. Vrtag, „Sieglieb“ kommandirt. — Dem Ober-Seuermann Bod der II. Matr.-Div. ist der nachgeforderte Abschied aus dem aktiven Marinebedienste mit der gesetzlichen Pension, die Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen — unter Verleihung der Anstellungsberechtigung erteilt. — Die Schultorpedobote „S2“, „S3“ und „S23“ sind gestern Nachmittag in Westmünde eingetroffen und heute Vormittag wieder in See gegangen.

Berlin, 26. Febr. Das Kanonenboot „Wolf“, Kom. Korv.-Kpt. Hellhoff, ist heute in Rinklang eingetroffen und wird am 1. März d. J. nach Wuhu in See gehen.

Cuxhaven, 25. Febr. Die diesjährigen Schießübungen der dritten Matrosenartillerieabtheilung auf der Elbe bei Cuxhaven finden vom 16. Mai bis 4. Juni statt.

Wien, 24. Febr. Hier spricht man von einem noch in diesem Jahre stattfindenden Levantebesuche seitens der deutschen, österreichisch-ungarischen und der italienischen Flotte. Gemeinsam sollen sämtliche Häfen der Levante besucht werden und wie es weiter heißt, dürfte gleichzeitig die englische Flotte in den levantischen Gewässern erscheinen. (?)

Petersburg, 24. Febr. Die schwedische Regierung hat drei Offiziere zur Erlernung der russischen Sprache nach Rußland abkommandirt.

Notizen.

Wilhelmshaven, 27. Februar. Der am 26. d. M. Morgens in Babel verstorbene Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des hiesigen Marineartillerie- und Marindepots, Kapitän zur See von Rosen, wurde am 4. Mai 1849 zu Dönsee (Dänemark) geboren. (Der Vater, dänischer Oberst a. D. v. Rosen, starb am 29. October 1876 zu Ploen.) Seine Erziehung genoss der Verstorbene auf dem Königl. Gymnasium zu Schleswig und trat im April 1866 als Kadett in die damalige Königl. Preuß. Marine ein; machte als Kadett bezw. Seeladett vom Juni 1866 bis August 1869 auf den Schiffen „Gefion“, „Möbe“, „Theitis“, „Medusa“, „Friedrich Karl“ Fahrten in der Ostsee bezw. Reisen nach Westindien sowie dem Mittelmeer; als Unterleutnant bezw. Lieutenant zur See als wachhabender Offizier in den Jahren 1872 bis 1874 an Bord der „Elisabeth“ eine etwa 1 1/2-jährige Reise nach Westindien, Südamerika und Mittelmeer; in den Jahren 1876 bis 1879 eine etwa 2 1/2-jährige Reise nach Ostasien als erster Offizier S. M. Kbt. „Cyelop“, und im Jahre 1881/82 als erster Offizier S. M. S. „Vouise“ eine einjährige Reise nach Westindien. v. Rosen war im Sommer 1885 und 1886 Kommandant des in der Nordsee stationirten Vermessungsfahrzeug „Drache“, im Sommer 1888 erster Offizier S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“, und im Jahre 1890 erster Offizier S. M. Panzerschiff „Kaiser“. Außer diesen Bord-Kommandos hat der Verstorbene noch eine größere Anzahl anderer von kurzer Dauer auf verschiedenen Schiffen bezw. in den verschiedensten Stellen inne gehabt. An größeren Landkommandos sind hervorzuheben: in den Jahren 1870/71 als Adjutant beim Ober-Verstärkungsdirektor in Danzig; eine halbjährige Dienstleistung beim 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 in Altona 1875/76; ferner in den Jahren 1876, 1879 und 1880 bei der 1. Matrosenabtheilung als Abtheilungs-offizier bezw. als Kompagnieführer; bei der 2. Verstärkungsabtheilung im Jahre 1887 als Kompagnieführer, ebenso 1888; 1889/90 als Abtheilungskommandeur bei der 2. Matrosenabtheilung. Seit October 1890 bekleidete der Genannte die Stelle als Artillerieoffizier des hiesigen Platzes. Befördert wurde der Verstorbene am 27. August 1867 zum Seekadetten, am 6. August 1870 zum Unterleutnant zur See, am 20. Januar 1874 zum Lieutenant zur See, am 17. October 1878 zum Kapitän-Lieutenant, am 17. November 1885 zum Korvetten-Kapitän und am 1. Februar d. J. zum Kapitän zur See. An Orden sind dem Verstorbenen während seiner Dienstzeit verliehen worden: a) Rote Adler-Orden 4. Klasse, b) Kronen-Orden 3. Klasse, c) Dienstkreuz, d) Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Schwedischen Schwert-Ordens.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Der heutige Tag bringt für unsere Marine eine schmerzliche Erinnerung mit sich. Heute vor einem Jahr hauchte Vizeadmiral Heuser seinen Geist aus. Heusers Einfluß auf die planmäßig: Ausbildung der deutschen Marine ist unseren Lesern so bekannt, daß ein näheres Eingehen

hierauf sich an dieser Stelle erübrigen dürfte. In den Annalen der deutschen Flotte wird der Name Heuser stets einen hervorragenden Platz einnehmen.

Wilhelmshaven, 26. Februar. Auf der Kaiserlichen Werft wurden gestern Morgen in der Nähe von Thor I verschiedene für Marinezwecke nicht mehr verwendbare alte Inventarien und Materialien als Boote, Trossen, Leinen, Handwerkzeuge, Blechflaschen, alte Fässer, Kisten, Körbe, Glas-, Gummi-, Filz- und Lederabfälle, altes Drahttaut und Segeltuch, Blöcke, Leitungsdraht u. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden versteigert. Wie in den Vorjahren so hatten sich auch diesmal zu dem Verkauf zahlreiche Kaufstehhaber auch von auswärts eingefunden. Das größte der versteigerten Fahrzeuge, die zuletzt als Kohlenprahm benutzte „Weiser“, erstand, wie wir hören, Herr Gastwirth Seidel hiersebst für nahezu 1200 M.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Heute beginnt im Reichstag die Beratung über den Marine-Etat. Allem Anschein nach werden wesentliche Abänderungen gegen die von uns ausführlich mitgetheilten Beschlüsse der Budget-Kommission nicht zu erwarten sein.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Der Sommerfahrplan auf den deutschen Bahnen wird in diesem Jahre bereits am 1. Mai in Kraft treten.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Das Musikcorps der II. Matrosen-Abtheilung wird morgen im Park ein Konzert abhalten.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Der gestern Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ vom Gesangsverein „Harmonie“ veranstaltete Maskenball war sehr gut besucht. Getanzt wurde bis in den frühen Morgen hinein.

Wilhelmshaven, 27. Februar. Rudolph Falb schließt seinen jüngsten Witterungsbericht mit folgender Ankündigung: Am den 28. Februar, als einem kritischen Tage erster Ordnung, wird die Mondanziehung aller Wahrscheinlichkeit nach sich wieder recht deutlich geltend machen, und auch um den 5. März erwarten wir ziemlich erhebliche Niederschläge und zwar in Form von Schnee.

s Bant, 26. Febr. Im Gasthof zum Panter Schlüssel hielt der vor 3 Monaten neugegründete Verein für Geflügelzucht ein Kränzchen ab, welches die zahlreichen Besucher in frohlicher Stimmung bis zum Morgen beisammenhielt.

s Bant, 27. Febr. Am Rosenmontag, 29. Februar, wird hiersebst ein großer öffentlicher karnevalsartiger Umzug vom Verein „Fidelitas“ ausgehend, stattfinden. Der Zug beginnt am Panter Schlüssel, geht von da nach dem Marktplatz u. zurück nach der neuen Wilhelmshavener Straße, nach der Grenzstraße Kopperhöfen, Sedan u. zurück nach dem Panter Schlüssel, wo am Abend ein großer Maskenball das Fest beschließt.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Oldenburg, 26. Febr. Ueber unser Eisenbahn-Personal dürfen folgende, von den „Nachr. f. St. u. Ld.“ mitgetheilten Daten von Interesse sein. Es sind beschäftigt: In der Direktion 7 Beamte, Bahnverwaltung 7, Betriebstechnisches Bureau 2, Bautechnisches Bureau 10, 32 andere Beamte, 47 Bureauhilfsarbeiter, 1 Hauswart, 4 Hilfsboten; Maschinen- und Werkstättenverwaltung 19, Zeichner 2, Hilfsarbeiter 7, 1 Portier und 2 Boten. Lokomotivführer 35, Lokomotivführergehilfen 38, Lehrkling 10, im Stationsdienst 17, Hilfs Telegraphisten 2, Hilfsarbeiter 17, provisorische Lademeister 7, provisorische Portiers 1. Thätig sind: auf Stede Bremen-Oldenburg 23, Oldenburg-Deer-Neuhaus 24, Oldenburg-Wilhelmshaven 34, Sander-Feber-Vandegrenze 13, Hude-Nordenham 30, Oldenburg-Danabrid 40, Althorn-Bohne 10, Effen-Bönningen 3, Feber-Parlofenfeld 6 Angestellte. Im Zugbegleitungsdienst sind 61, im Bahndienst 522 Personen thätig, in Summa 1030 Personen.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Hannover hat unter dem 3. Februar 1892 die Abhaltung einer Hausammlung zu Gunsten der Taubstummen-Anstalt zu Emden auch für dieses Jahr für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich genehmigt.

Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet.

Vom 7. bis 9. April d. J. findet eine Minenübung der 2. Matrosen-artillerie-Abtheilung auf der Jade statt und zwar täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Die Übungsfläche ist wie folgt begrenzt:

- a. im Norden durch eine rw. O. W. durch Tonne 19 gehende Linie.
- b. im Osten durch das Southöfener Watt.
- c. im Süden durch eine rw. O. W. durch Tonne 20 gehende Linie.
- d. im Westen durch zwei gelbe Fackeln mit rothen Fähnchen.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon in der Regel zwei Minenprähme mit 4 Lademaßen und einem Signalmaße verankert liegen.

Die unter d genannten Seezeichen sind von einkommenden Fahrzeugen an Bord, von auslaufenden an Steuerbord zu lassen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegsschiffe, vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493 — das Passiren, Kreuzen, Anker u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Termine (8. April) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes sind die meistens bei dem Sperrgebiet sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch

Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 6. Febr. 1892.

Schöder,
Vize-Admiral und Stationschef.
Z. Nr. 1207 IIe.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hiermit den schiffahrttreibenden Reizen zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wilhelmshaven, den 12. Febr. 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths des
Kreisess Wittmund.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß die Entwerthung der Marken in den Dautingskarten zur Invaliditäts- und Altersversicherung fortan dadurch bewirkt werden soll, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben werden soll, z. B. 15/3 92. Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig. Für die Folge fällt daher auch die Anbringung des früher zulässigen Strichs unter diejenigen Eintragungen und Vermerke, welche nach §§ 108 u. 151 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 unzulässig und strafbar sind.

Wilhelmshaven, 26. Febr. 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Im Konkurse der Handelsfrau G. Priet zu Neubremen wird das

Waarenlager

zu herabgesetzten Preisen **ausverkauft.** Es sind in großer Auswahl vorhanden:

Möbel, Betten, Matrasen, fertige Anzüge, Wanduhren, Taschenuhren u. s. w.

Der Konkursverwalter.

Dooman,
Rechtsanwalt und Notar.

Oldenburg, 26. Febr. Hier spricht man viel von der un-menschlich rohen Behandlung eines Kindes durch seine Mutter. Eine Frau von hier hat nämlich ihre kleine etwa 6—7 Jahre alte Tochter mit einer Ränge so fürchterlich geschlagen, daß das Kind schwere Wunden am Körper davon trug. Nachbarn nahmen sich des Kindes an indem sie es zu sich nahmen. Auf Anordnung des Arztes mußte die kleine Mißhandelte ins Hospital gebracht werden.

Emden, 25. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte gestern der Eisenbahnkassirer B. Derselbe ist heute seinen entsetzlichen Verwundungen — ihm wurden beide Beine abgefahren — erlegen.

Aurich, 26. Febr. Dem Amtsrichter Dr. Conring hiersebst ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen worden.

Bremen, 24. Febr. Nach einem gestern beim Nordischen Bergungsverein eingegangenen Telegramm ist der Vergungsdampfer „Berthilde“ mit Proviant, sowie Kajüten- und Schiffsinventar vom Dampfer „Eider“ nach Southampton zurückgekehrt. Des starken Südostwindes wegen haben alle Vergungsdampfer die „Eider“ verlassen müssen. Das Vordertheil der „Eider“ ist nunmehr vollständig ausgeladen und der mittlere und der hintere Laderaum ist jetzt soweit wenigstens freigemacht, daß die Lader genauere sehen können, welchen Schaden das Schiff erlitten hat. Die Berge hegen jetzt noch größere Hoffnung als früher, daß das Schiff zu retten ist. Wenn die wasserdrichten Wände hinter der Maschine geschlossen werden, läßt sich der ganze andere Theil aus-pumpen. Aufschäße sollen erst angewandt werden, wenn noch mehr von der Ladung im hinteren Raum gelöscht worden ist. Capitän Heinicke befindet sich noch immer mit seinen Offizieren bei dem gestrandeten Schiffe.

Hannover, 26. Febr. Gestern Mittag gegen 1 Uhr stürzte sich die Stellmacherfrau K., geb. B., mit ihrem 4 Monate alten Kinde in selbstmörderischer Absicht aus Furcht vor Strafe wegen eines begangenen und entdeckten Betruges unweit des Schützen-hauses in die Ihme. Hinzueilenden Passanten gelang es, die Frau zu retten, das Kind konnte aber nur als Leiche aus der Tiefe gezogen werden.

Bellerfeld, 26. Febr. Eine neue militärische Übung wurde kürzlich beim Auerhahn ausgeführt. Eine Abtheilung Unteroffiziere unter Kommando eines Offiziers der Garnison Goslar übte nämlich das Laufen auf Schneeschuhen, wie solche in Norwegen ge-bräuchlich sind.

Bermischtes.

—* Dortmund, 24. Febr. Einen Frevel sondergleichen hatte die hiesige Strafkammer dieser Tage zu ahnden. Der Zeitungshote Tölle aus Kirchlinde hatte von einem Bergmann für 27 Mk. eine frische Kuh gekauft, deren Fleisch zum menschlichen Genuße thierärztlich verboten war. Gleichwohl verkaufte der ge-wissenlose Mensch das Fleisch zu dem Preise von 25 bis 30 Pf. pro Pfd. an zahlreiche Familien. Die Folgen waren entsetzlich; 30—40 Personen erkrankten unter Vergiftungserscheinungen; eine Wöchnerin mußte den Genuß der Fleischbrühe mit dem Leben bezahlen. Und das Alles wegen ein paar lumpiger Mark! Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 15 Monaten.

—* Viss a b o n, 25. Febr. Ein in der Nähe des Königspalastes befindlicher Steinbruch ist eingestürzt. Unter den Trümmern wurden 15 Arbeiter begraben. Der König und der Kronprinz be-gaben sich sofort nach der Unglücksstätte. Während ihrer Anwesenheit wurden sechs schwerverwundete und drei tote Arbeiter aus der Schuttmasse hervorgeholt.

—* New York, 22. Februar. Gestern wurde auf der New-York-Central-Eisenbahn ein schwerer Diebstahl von einem ma-

sterten Räuber begangen. Der Letztere wurde auf frischer That er-pappt, wußte sich aber seine Verfolger durch Revolvergeschüsse vom Leibe zu halten, bis man ihn endlich doch ergriff.

—* Sonntag ereignete sich in Belgrad in der Katalankirche eine aufregende Scene. Während ein Brautpaar eingese-gnet wurde, drängte sich plötzlich ein unbekanntes junges Frauenzimmer vor und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf den Bräutigam ab. Der Schuß ging fehl, das Frauenzimmer wurde fest-genommen.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes

Berlin, 27. Febr. Im Reichstage wurde heute der Ma-rine-Etat beraten. Anwesend war Reichskanzler Graf Caprivi, auf der Tribüne S. R. S. Prinz Heinrich. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Abg. Möller die kürzlich im Reichstag aus-gesprochene Behauptung zurück, daß Fusangel wegen Verleumdung vorbestraft sei. Kapitel 46 bis 48 (Befolgungen des Reichsmarine-amts) werden debattelos bewilligt. Bei Kapitel 49 (Rechtspflege) schildert Abg. Meßger (Sozialdemokrat) die Mißhandlungen, welche bei Matrosen auf Wilhelmshavener Kriegsschiffen vorgekommen sein sollen. Staatssekretär Hollmann erwidert, der erste Fall der Mißhandlung sei ihm unbekannt. Die erwähnte Bestrafung sei, wenn sie wirklich geschehen, nicht erlaubt. Der zweite Fall beruhe theilweise auf Thatfachen, er betraf Urlaubüberschreitende. Der Verlauf war jedoch nicht so grausam, die Untersuchung sei einge-leitet. Abg. Vollmar (Soz.) will die Offiziere verantwortlich machen für derartige Fälle. Hierauf wurden Kapitel 49 und 50 erledigt und die Beratung über Rechtspflege und Militärpersonal fortgesetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Oubiquagesimä.

Evangelische Militär-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Notiz: Am Mittwoch d. 2. März Abends 6 Uhr Anfang der Passionsgottesdienste.

Marine-Stationspfarrer Goedel.

Katholische Militär-Gemeinde.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text 1. Cor. 13.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Hilfsprediger Möhlmann.

Methodisten-Gemeinde.

Berl. Gökerstraße 22.

Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. 1 1/2 Uhr

Kinder-Gottesdienst.

Abend 8 Uhr Jünglings- u. Männerverein.

In Bant Dienstag Abend 8 Uhr Gottesdienst.

D. Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule u. Nachm. 5 1/2 Uhr Jünglings- und Männerverein.

Abend 8 Uhr Gefangene Montag und Dienstag Abend

um 8 Uhr Gottesdienst. Pr diger Robe aus Altona.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von
von Ellen & Kaussen, Crefeld,
also aus erster Hand in jedem Maß zu bester Preis. Man-
verlange Muster mit Angabe des Gewinns.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

wird Unterzeichnet am

Mittwoch, den 2. März

1892,

Nachmittags 2 Uhr,

im Pfandlokale hier, Neu-straße Nr. 2,

folgende Gegenstände, als:

1 Treten, 1 Schuster- u. 1 Sattler-maschine (neu), 1 stummen Diener, 1 Rauchservice, 3 Strick-maschinen, 2 Schraubstöcke, 120 Pfd. Papier, 1 Schreibpult, 1 neue Näh-maschine, 2 Kinderwagen, 1 Partheie altes Eisen, 1 Kanne mit Del, Börte, 2 Glasflaschen mit Garn, 1 Stuhl, 2 Handmaschinen, 8 Bilderrahmen, 1 Ladengefiel, 1 Trittleiter, 1 Wasch-bälge, 2 gr. Hängelampen, 4 große und 2 kleine Handmaschinen, 12 Fl. Nähmaschinenöl, Gummitreifen, Fahr-radketten, Laternen, Satteltaschen, 1 Rolle Maschinenriemen, Reit-peitschen, Satteldecken, Radglocken, 1 Waagchale mit Gewicht, 1 fl. Schrant mit Nadeln, 40 Pakete Baumwolle, 60 kg Maschinöl, 160 Pfd. Strichwolle, 96 Paar gr. und 60 Paar fl. Strümpfe, 1 Handwagen, 17 Kinderhosen, 70 Paar baumwoll. Strümpfe, 4 gestr. Röcke, 15 Pakete Maschinengarn, 21 fl. Lack, 5 alte Nähmaschinen, 1 Ladeneinrichtung u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

(Die Ladeneinrichtung vorher im Hause Noosstraße Nr. 84a zu besehen.)
Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1892.

Der Königl. Gerichtsvollzieher.

Kreis.

Zwangsvollstreckung.

Am

Montag, den 29. Febr. d. J.,

Nachm. 2 Uhr

werde ich in **Zwingmanns** Witzs-

haus zu Bant:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spiel-

gelschrank, 1 Spiegel, 1 Ampel,

1 Tischlampe, 1 Hängelampe, 2

fl. Tische, 1 Blumenständer, 2

Teppiche, 7 Bettvorleger, 6 Bil-

der, 5 Rohrstühle, 1 Treten mit

Glasflaschen, 1 Ladenlampe, 1 Borte,

mehrere Fach Gardinen mit Kästen,

Portieren, desgl. Garderoben- u. Handtuchhalter, 1 Paar Schlüs-sel, 2 große Schleifschloße, ein neues Maskenkostüm, 2 goldene Ringe und mehrere sonstige Sachen öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Körber,

Gerichtsvollzieher in Feber.

Verkauf.

Die Witwe des verel. Landwirths **J. S. Janßen** zu Sander-Altenhof will ihr zu Besort begebenes, z. Zeit von W. v. Effen benutztes

Wohnhaus

zum Antritt auf Mal d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen, wozu Ter-min auf

Donnerstag, 17. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Amtsgerechtslokale zu Feber an-ge-
setzt ist.

Das Immobilien ist auf 3 Jahre für 180 M. p. a. vermiethet und wer-den dem Käufer die Mietgelder mit-übertragen.

Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen und nähere Auskunft von mir erteilt werden.

Neuende, 25. Febr. 1892.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Weiter und letzter Termin zum Ver-kaufe des verel. Kaufmanns **S. Herz** Erben gehörigen, zu Rüsterfeld belege-nen, in meinen früheren diesbezüglichen Bekanntmachungen näher beschriebenen

Immobilien

steht auf

Donnerstag, 10. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Amtsgerechtslokale zu Feber an-
Willing sind für das werthvolle, für jedes gewerbliche Unternehmen geeignete Besitzthum nur 29000 M. gebo-ten. Der Bauwerth der Gebäude be-trägt mindestens 40000 M., der Werth der Gärten und Ländereien ca. 25 000 M. Der Zuschlag soll in diesem Ter-

mine aber erteilt werden, wenn hin-länglich geboten wird.

Neuende, 25. Februar 1892.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht werde ich

Montag, den 29. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend im Saale des Restaurateurs **Allem** in Wilhelmshaven, Neuestr. 2, öffent-lich meistbietend gegen Baarzahlung ver-kaufen:

2 Sophas, 1 Verticow, 2 Schreib-pulte, 1 zweith. Kleiderstank, 6 Rohrstühle, 1 holl. Wanduhr, 1 fl. Spiegel, 2 Küchenschränke, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 zweith. Bettstelle, 1 Schlagstuhl mit Kästen, mehrere Bilder, 10 Kisten, (Klei-derkoffer für Diensthoten), 40/10 Cigarren, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Glaskaraffen, Photographierahmen, 200 Pakete Kaffeemehl, ca. 50 Pfund Birnen und Pfäunen, ver-schiedene Reste Buchstins, allerlei Kleiderstoffe und mehrere Damen-Regenmäntel.

Wilhelmshaven, 26. Febr. 1892.

H. P. Harms.

An 1 oder 2 Herren

ein möbl. Wohn- und Schlaf-zimmer zu vermieten zum 1. März. Gökerstr. Nr. 12a, nahe Thor I.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine Unterwohnung.

3. Kasten, Grenzstr. 81.

Zu vermieten

eine Unterwohnung von 4 Räumen in Weg zum 1. Mal d. N. Näheres **F. C. Nagel,** Roosstr. 109.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine schöne geräumige Wohnung, Roosstraße 92, I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und vollständigem Zubehör.

Th. Süß.

Zu vermietben
zum 1. Mai 2 schöne Oberwohnungen.
Lothringen, Disflesenstrasse 47.

Rob. Th. Schröder,
Bestellung erbitte auf Postanwei.=Abich
auch Postmarken in Zahlung. 
an **Rob. Th. Schröder,**

Haupt- **Lübeck.**
Collecteur, **Stettin,** wenden.
mitt oder Nachnahme, doch nehme
Wiederverkäufer wollen sich

Kaffee-Essenz
hocharomatisch und von ungemein lieb-
lichem Geschmack, 500% Eisparnis, sollte
namentlich bei den hohen Kaffeepreisen
in keinem gut geführten Haushalt
fehlen. Zu haben bei
H. Söfath,
Bismarckstr.
Der geehrten Aufforderung nach-
kommend zur Nachricht, daß der erste
Tanzunterricht
bei genügender Beteiligung am Mitt-
woch, den 2. März, im Saale des Herrn
Altem, Viktoriahalle, Neuestr. stattfindet.
Listen zur gefl. Einzelzeichnung liegen
bei Herrn Altem, Herrn A. Müller, Ost-
seifenstraße, sowie bei mir aus.
H. Turrey, Hinterstr. 20.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf., Bismarckstrasse 12,

empfiehlt sich zur Anfertigung nach Maass

hocheleganter Herren-Confection.

Nach Vergrößerung der Werkstatt in Berlin, durch Gewinnung eines erprobten, sehr geschickten Zuschneiders und bester Arbeiter bin ich im Stande, den höchsten Anforderungen genügen zu können; ich übernehme dabei **alle Garantie** für ganz vorzügliches Eigen, tadellose Verarbeitung und Haltbarkeit der Stoffe. Die Preise werden niedrig berechnet.

Konfirmanden Anzüge

in allen Größen und vielen Qualitäten

billig! billig! billig!

Konfirmanden-Hüte

prima Qualität, werden billig ausverkauft.

Schwarze

Ca chemire

in 20 verschiedenen Qualitäten, billig!

Reine Wolle, 100 Centimeter breit.

gute Waaren, schon pr. Meter mit 70 Pfennig.

Georg Aden.

Geld leiht an Kaufleute, Handwerker, Landwirthe, Hausbesitzer etc. zu soliden Bedingungen. **C. Sorge, Rostock** (Post 69.)

Morgen Sonntag den 28. d. Mts. findet im Banter Schlüssel Nachmittags 2 Uhr noch eine

große Versammlung

zum

Carnevalsanzug

statt. Herren und Damen, die den Anzug noch mitmachen wollen, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Schatzmajor.

Krieger-Fecht-Verein. Die diesjährige

Maskerade

findet am Sonntag, den 6. März d. J. in „Burg Hohenzollern“ statt.

Der Vorstand.



Gesangsstunde

findet Dienstag Abend statt.

Der Liedervater.



Sonntag, den 28. Februar:

Clubtour nach Jever.

Die Theil nehmenden Mitglieder wollen sich präcise 1 Uhr Mittags im Vereinslocal einfinden.

Der I. Fahrwart.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Friedrich von Wietersheim,

Kapitän zur See,

beauftragt mit Wahrn. der Geschäfte des Kommandos der II. Matr.-Divis.

Hedwig von Wietersheim,

geb. von Knobelsdorff-Brenkenhoff.

Mansfelde, den 25. Febr. 1892.



Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb plötzlich mein lieber Mann, unser liebevoller Vater und Bruder, der Weinhändler

Heinrich Maass,

im 54. Lebensjahre.

Aufs Tiefste betrauert von den Seinen.

Kiel, den 25. Febr. 1892.

Pauline Maass.

Elisabeth Jahn, geb. Maass.

Fritz Jahn.

Johannes Maass u. Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Febr., Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unserer Kinder treuer Vater, der Kapitän zur See

Gustav v. Rosen,

im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre.

Barel, den 26. Febr. 1892.

Gertrude v. Rosen.

Concert

der
Concertsängerin Fräulein Christine Schotel
u. des Concertsängers Herrn Hermann Brune) Hannover

am Sonntag, den 28. Februar,

im Saale des Hôtel Prinz Heinrich.

Abends 8 Uhr.

Programm:

Lieder von Berger, Reinecke, Schubert, Brahms, Lassen, Henschel, R. Wagner, R. Pohl, Bungert und Mascagni, Arie von Mozart, Duetten von Spohr und C. M. v. Weber.

Billets im Vorverkauf à 1,50 und 1 Mk. in der Buchhandlung des Herrn C. Lohse, an der Abendcassee 1,75 und 1,25 Mk

Park-Restaurant.



Park-Restaurant.

Am Sonntag, den 28. d. Mts.:

Großes Streich-Concert,

ausgeführt von dem
Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung
ihres Musil-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 28. Februar:

CONCERT,

ausgeführt von einem Quartett des Musikkorps der Kaiserlichen
zweiten Matrosen-Division.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entree 20 Pf.

G. Scholvien.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Am Montag, den 29. Februar findet nach dem Carneval-Anzug

großer Fastnachts-Ball

statt, arrangirt vom Verein „Fidelitas“, wozu
höflichst einladet

J. J. Janssen.

NB. Zugleich empfehle meinen neu angelegten Schießstand zur gefl. Benutzung. D. D.

Roonstr. 5. **Hermann Bischoff.** Roonstr. 5.

Mode-Bazar.

Empfang Neuheiten dieser Saison in Regenmänteln, Blousen, Schürzen, Cattune, Kleiderstoffe, Handschuhe etc. und halte dieselben in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen.

In der Inventur zurückgesetzt empfehle ich 20 Stück Regenmäntel im Preise von 5 bis 8,50 Mk., Winterpaletots 12 Stück im Preise von 8 bis 11 Mk., sämtliche Sachen haben das doppelte und dreifache gekostet.

Confirmanden-Anzüge

von 10 bis 25 Mt.

in schwarz-blau Kammgarnstoffen, sauber verarbeitet, sowie nach Maass 25 Mt.

Hugo Seifert, Roonstr. 82.

Confirmanden-Anzüge,

reinwoll. à 10, 14, 18, 21, f. Kammg. 25 Mark, in den richtig sitzenden Jaccons, reell und dauerhaft, sind in enormen Vorräthen am Lager.

Größtes Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Das Neueste in

Eudgen, Buckskin, Kammgarn u. Cheviots

eingetroffen. Anfertigung nach Maass elegant sitzend. Zuschchnitt der Berliner

Zuschneider-Academie.

Hugo Seifert, Roonstr. 82.

Ein Duell

zwischen den Herren Naturalisth und Idealisth auf Dynamitpatronen hatte gleich beim ersten Wechseln einen fürchterlichen Ausgang, beide Gegner waren spurlos verschwunden, nur ein Paar

Stiefel

hatte die schwere Catastrophe überstanden, entnommen im

Total-Ausverkauf von

J. G. Gehrels.

NB. Durch große Zusendungen in Frühjahr- und Sommerartikeln ist das Lager vollständig completirt. D. D.

Gebr. Kaffee Tafel-Margarine

a Pfd. 55 Pfg. empfiehlt

H. Sosath,

Bismarckstr.

aus der Dampf-Kaffee-Möbeler der Herren **Harries & Martens**, Bremen, sowie auch von mir selbst gebr. empfiehlt in verschiedenen Preislagen

H. Sosath,

Bismarckstr.

Hiermit fordere ich Herrn **Wilh. Schneider** auf, binnen 3 Tagen seine Sachen bei mir abzuholen.

Wwe. **Batter**, Marktstr. 13.

Theater im Kaisersaal.

Sonntag, den 28. Februar:

Auf vielfaches Begehren zum 3. Mal.

Anfang 4 1/2 Uhr.

„Die Stedinger“.

Abends, Anfang 8 Uhr:

Der Kaufmann von Venedig.

Montag, den 29. Februar:

Zum 4. und letzten Mal:

„Die Stedinger“.

Anfang 8 Uhr.

Billets für beide Vorst. bei Rob. Wolf zu haben. Donnerstag, den 3. März: öffentl. Theater-Maskerade.

Panorama international.

(Zirkale aus der Passage in Berlin.)

Güterstraße 15, Hochpartierre.

Diese Woche:

Franz. Schweiz

und Partien von:

Zermatt, Matterhorn etc.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Beilage zu Nr. 50 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 28. Februar 1892.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat März beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

5. Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein v. Zech.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Wir haben uns einstweilen nach allen Richtungen zerstreut, in einiger Zeit kommen wir an einem bestimmten Tage wieder im Keller zusammen und beraten, wie wir die Waaren weiterverkaufen. Einstweilen ist der Herr geborgen im Keller, hätte die Polizei wirklich ein Auge auf ihn, so würde sie ihn schon einen Besuch im rothen Hause gemacht haben. Ich glaube nicht, Herr Harold, daß man einen Verdacht auf ihn hat, das ist nur so ein Gerede der Leute. Die Halunken von Küstenwächtern und Konstablern haben nicht einen einzigen unserer Waaren gefangen. Sie kennen uns gar nicht, wenn sie uns am Tage begegnen. Wir sind schlau und wissen unsere Gesichter unkenntlich zu machen. Heimliche Hülsen an dem Landvolk haben wir auch, so war es vor alten Zeiten und so ist es noch. Sie glauben gar nicht, wie geschickt unser Fahrzeug den Zollkutter, die in der Nähe der Küste kreuzen auszuweichen wußte. Ja, Herr, Ihr Bruder Felly versteht das Geschäft, das muß man ihm lassen. Unsere Fährte kam glücklich bis zum Landungsplatz, da ging der Tanz mit den Küstenwächtern an, da wir natürlich keinen Zollausweis hatten.“

„Wollte Gott,“ antwortete Harold seufzend, „mein Bruder hätte sich nie in solche Gänge eingelassen, das kann noch ein schlimmes Ende nehmen. Anselmo kennst Du die Geschichte von dem Piraten Goff? Mein Bruder wohnt in dem Hause, das der Pirat von dem Gewinn seiner Seeräuberzügen erbaut. Dem Hause gegenüber, hoch auf der Klippe wurde der Galgen aufgerichtet, an dem man ihn hängte.“

Der Matrose runzelte finster die Stirn. „Doch, Herr Harold,“ sagte er unwillig, „Sie werden uns doch nicht mit Seeräubern vergleichen wollen? Wir haben noch Niemandem etwas genommen und noch Niemandem ein Leid zugefügt.“ „Ausgenommen dem armen Küstenwächter, der eine Wittwe mit drei Kindern hinterläßt“, warf Harold in erstem, strengen Tone ein.

„Das war Nothwehr, Herr“, sagte Anselmo kleinlaut. „Wir schieden auch stets der Wittwe heimlich Geld zu.“

„Seht Ihr“, antwortete Harold, „solche Nothwehr kann öfter vorkommen und Ihr werdet Mörder, ohne, daß Ihr es wollt. Ich weiß, daß Ihr keine Räuber, nur Schmuggler seid, aber dennoch ist Euer Treiben ein geschwüriges und führt Euch zum Mord an ehrlichen Leuten, die ihre Pflicht thun. Wenn Du Küstenwächter wärest, Anselmo, so müßtest Du auch den Schmugglern aufauern und ich bin überzeugt, Du würdest scharf genug wachen.“

„Gewiß Herr Harold“, rief der Matrose lachend. „Mir würde keiner entfliehen. Herr Harold, Sie reden wie ein Pastor aber Sie haben recht. Fast könnten Sie einem das Handwerk verlernen.“

„Das wünsche ich auch von Grund meines Herzens,“ sagte Harold, „und ich hoffe, daß es mir gelingt, meinen Bruder zu überreden, sich von der Bande loszusagen. Er soll lieber den Gewinn von den geschmuggelten Waaren, die noch im Keller liegen, Anderen überlassen.“

„D, um des Gewinnes willen ist Herr Felly nicht Schmuggler und ich auch nicht. Wir beide sind immer die Unselbstthätigsten, wenn es ans Theilen geht, aber es ist ein fröhliches Leben auf unserem Schiffe, wir kommen in aller Herren Länder und grade die Gefahr, Herr, die beim Schmuggeln ist, ist das Schönste. Sie pridet einem in allen Gliedern. Freilich, unredlich's, Herr Harold, das sehe ich ein. Das Bild des todtten Küstenwächters, will nicht von mir weichen, obwohl Gottlob Herr Felly und meine Hand rein von seinem Blute sind.“

Harold erwiderte nichts mehr und eine Welle schritten die beiden Männer schweigend nebeneinander her.

„Ich kann mich der Angst nicht erwehren, daß man meinen Bruder doch noch verhaftet“, begann Harold das Gespräch aufs Neue.

„Ach da brauchen Sie keine Sorge haben, Herr Harold“, sagte der Matrose. „Die Spürnasen der Polizei finden unsere Schlafplätze nicht und, wenn auch lebendig sollen sie meinen Herrn nicht fangen. Im Keller steht ein Pulverfaß, der Deckel ist nur lose darauf und ein Brand schnell hineingeworfen und weg sind wir Alle, mein Herr, ich, und die Polizei. Glauben Sie denn, wir lassen uns fangen und in Eisen schmieden?“

„Wo sind denn Eure Genossen und Euer Fahrzeug?“ fragte Harold nach einigen Sekunden des Schweigens.

„Unsere Fährte liegt ganz harmlos einige Meilen von hier vor Anker. Wir unternehmen jetzt vorerst nichts, ich habe Ihnen schon gesagt, daß wir erst die Wachsamkeit der Polizei ein wenig einschläfern wollen. Vorerst müssen wir sorgen, daß wir unseren Vorrath im Keller landeinwärts speichern. Einstweilen sind die Genossen überall hier herum zerstreut, wir kommen aber an bestimmten Tagen hier im Keller zusammen. Wenn die Waaren verkauft sind, besetzen wir unser Fahrzeug mit englischen Fabrikaten und segeln f emden Ländern zu. Wer kann uns denn etwas anhaben es ist ein Rauffahrtsschiff, wie ein anderes, nur daß wir nicht so dumm sind überall den Riesenjoll zu zahlen, der die Hälfte des Gewinnes frisst. Näheren wir uns der Küste des Landes, in das wir wollen so werden wir vorsichtig. Ich sagte Ihnen bereits, Herr Harold, es ist eine Lust, wie geschickt der Kapitän stets den Zollkutter entwischt. Herr Felly ist ein ganzer Mann.“

„Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht,“ sagte Harold warnend.

„Zit gar nicht so gefährlich, Herr Harold“, lachte Anselmo. „Wir sind schlaue Fische, überall haben wir geheime Helfershelfer und in allen Ländern Handelsmänner, die uns unsere Waare abkaufen. Hier herum bei der Piratenklippe wohnt auch ein guter Freund von uns, der uns schon früher einmal den Schlafswinkel

für unsere Waaren gezeigt hat. Wir waren nämlich vor vielen Jahren schon einmal in dieser Gegend, das heißt ich mit mehreren Kameraden, der Herr Felly war damals noch ein kleiner Junge zu Hause bei Vater und Mutter. Von den alten Kameraden ist keiner mehr da, sie haben sich alle in die andere Welt hineingeschmuggelt.“

Anselmo fuhr sich bei diesen Worten mit der Hand über die Augen.

„Na, Herr Harold“, fragte er, bevor sie auseinandergingen, denn die beiden Männer waren jetzt auf dem Marktplatz des Städtchens angelangt, woselbst sich das Bureau des Advokaten befand. „Kommen Sie heute Abend nicht in den Keller zu Herrn Felly?“

„Ja, ich komme, aber erst spät Abends“, antwortete Harold. „Mein Bruder will es ja nicht, daß ich ihn am Tag besuche, ich hätte auch keine Zeit dazu.“

„Madame Elma kann es nicht erwarten, bis der Herr ins rothe Haus zurückkehrt“, sagte der Matrose. „Sie wäre am liebsten auch gleich zu ihm in den Keller gezogen, aber Herr Felly wollte dies nicht gestatten, er meint, die feuchte, dumpfe Kellerrluft könne ihr schaden. Unrecht hat er nicht“, fügte Anselmo lachend bei, „so ein feiner Vogel gehört nicht in einen finstern Kellerr. Aber sie bringt doch alle Abende bei ihm zu, die Lichter im Wohnzimmer des rothen Hauses brennen immer umsonst. Na, also guten Morgen, Herr Harold, gehen Sie halt in Gottes Namen hinein in das Bureau zu dem Advokaten, weil Sie es nicht anders wollen. Nichts für ungut, Herr, aber sie sind recht thöricht, — sitzen den ganzen Tag in der dumpfen Stube über einem Haufen staubiger Prozesse und alter Testamente, anstatt daß sie mit uns lustig in die Welt hinaussegeln und Geld gewinnen, dreimal so viel im Jahre, als Ihr schäbiger Gehalt ausmacht. Wenn Sie wenigstens das richtige Papier da im Bureau finden würden, dann ließe ich mir's gefallen. Sie verstehen mich schon, Herr Harold?“

„Vollkommen, mein guter Anselmo, vielleicht habe ich noch dies Glück.“

„Das wäre ein Jubel!“ rief der Matrose. „Bei San Jago! Ich würde närrisch vor Freude, wenn ich einmal sagen dürfte: Lord Harold.“

Mit diesen Worten küßte Anselmo seinen Hut und schritt des Weges weiter.

Als Harold Charlton in das Bureau trat, war sein Chef schon anwesend. Harold grüßte ihn flüchtig und trat an sein Schreibtisch.

„A propos, Charlton!“ rief Edward Baylis plötzlich mit lauter Stimme, so daß sämtliche Schreiber es hören konnten. „Man erzählt mir, daß Sie legen Sonntag bei Squire Hopkins zu Tische waren. — Wie kommen denn Sie dazu?“

Der Advokat legte auf das Sie einen impertinent spöttischen Nachdruck. Dem Geklebten Eleonore's fleg das Blut heiß in das Gesicht.

„Ja, ich war dort zu Tische“, antwortete er, mit Mühe seinen Jörn bewigend. „Doktor Merriess hat mich, da er unwohl ist, seinen Traumen zu befehlen und dem Squire eine Botschaft auszurichten. Da ich am Sonntag Herr über meine Zeit bin, so that ich dem Doktor den Gefallen. Der gastfreundliche Squire lud mich ein, bei Tische zu bleiben. Ist das so wunderbar, Mr. Baylis?“

„Nun, mich setzte es in Erstaunen“, antwortete der Advokat, abermals spöttisch lächelnd.

Die Mittagsstunde war da und Harold schritt dem Speisehause zu, in welchem er gewöhnlich seine Mahlzeiten einnahm.

„Hochmüthiger Mann!“ murmelte er vor sich hin. „Er wollte mir nur zu verstehen geben, daß es ihn in Erstaunen setze, mich in soßbarer Gesellschaft zu wissen, wohn ich nicht gehöre. Aber wer weiß, mein Herr, ob ich Ihnen nicht noch den Beweis vor Augen halten kann, daß ich eigentlich in die erste Gesellschaft Englands gehöre. — Fände ich doch das Papier!“ — Ich will mich dem Gedanken daran nicht hingeben. Ich muß meinen Weg in der Welt durch eigene Arbeit machen und Eleonore mühsam erlangen. Geliebtes Mädchen! Nur um Dinetwillen möchte ich reich und vornehm sein.“

Spät Abends, es mochte bereits gegen neun Uhr sein, machte sich Harold auf den Weg nach der Piratenklippe, wo er, wie schon erwähnt, Edward Baylis begegnete, kurz nach Ausübung seines Berufs.

Harold schritt in sorgenvollen Gedanken dahin, vorbei an den drei Eichen, welche das Besitzthum von Master Matthew Wilford, des Millionärs von Westringham, beschatteten. Master Wilford war der Großonkel Eleonore's, und alle Welt wußte, daß sie die Unversalerin des alten Mannes werden würde.

Die großartigen Eichenhäuser und das stattliche alte Wohnhaus Mr. Wilford's hinter sich lassend, schritt Harold weiter, bis zur Stelle, wo er den Augen des ihm heimlich folgenden Edward Baylis so räthelhaft entrückt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Februar. Ueber Soldatenmißhandlungen veröffentlicht das „Militär-Wochenblatt“ einen Aufsatz von einem höheren bayerischen Offizier. Nachdem derselbe zunächst über das Gerichtsverfahren gesprochen, schreibt er weiter: „Das wirksamste Mittel, Soldatenmißhandlungen zu steuern, ist jedoch anderwärts zu suchen, dazu muß man sich vergegenwärtigen in welcher Periode des Dienstlebens dieselben am häufigsten vorkommen. Das ist bekanntlich während der ersten Ausbildung. Die Rekruten haben in dieser Zeit, mit wenig Ausnahmen, das ihnen zustehende Recht der Beschwerde noch nicht begriffen, lassen sich auch leicht durch Drohungen und bärdische Auftreten ihrer Vorgesetzten einschüchtern. In den späteren Dienstperioden, wenn die ersten Schwierigkeiten der Ausbildung überwunden sind, giebt es weniger Veranlassung zu Mißhandlungen, auch haben die Soldaten dann gelernt, sich durch rechtzeitige Beschwerden dagegen zu schützen. Mißhandlungen alter Soldaten sind Seltenheit. Die Hauptsache bleibt daher, die Rekruten in ihrer ersten Dienstzeit vor Mißhandlungen zu schützen. Wie kann dies nun geschehen? Um diese Frage zu beantworten, ist es notwendig, sich vor Augen zu halten, wodurch denn die Ausschreitungen der Abtrichter meist hervorgerufen werden. Unsere Rekruten bringen im großen Ganzen Kraft und guten Willen mit, viele aber sind infolge ihres Verus's sehr ungelent. Steifheit und Ungelentheit lassen sich durch rationelle Behandlung beseitigen, es erfordert dies aber bei dem Einen mehr, bei dem Andern weniger Zeit. Da aber alle zu gleicher Zeit fertig ausgebildet sein sollen, so kommt es dann vor, daß die Abtrichter bei Ungelenteten in ihrem Eifer zu Gewaltmaßregeln greifen. Besonders wird dies noch hervorgerufen, wenn höhere Vorgesetzte vor der Zeit auf den Uebungsplätzen er-

scheinen und da schon Resultate sehen wollen, die noch nicht erreicht werden konnten. Die Abtrichter werden dann gescholten und, dadurch mißmüthig gemacht, lassen sie es nur zu leicht den Rekruten entgehen. Es kann daher nicht genug empfohlen werden, jeder Ueberstürzung in der ersten Ausbildung mit allen Mitteln vorzubeugen, denn nicht nur die Detailausbildung leidet darunter, sie hat auch, wie erwähnt, nur zu leicht Ausschreitungen zur Folge. Steifheit und Ungelentigkeit zu beseitigen, giebt die Gymnastik die besten Hilfsmittel an die Hand, bei gegebener Zeit und systematischer Fortbildung lassen sich hier erstaunliche Resultate, wie auch insbesondere jene Körperhaltung erzielen, welche sowohl stehenden Fußes, wie auch im Marchiren den Anforderungen des Reglements entspricht und welche keine andere ist als eine ganz natürliche, die jeder durch Gymnastik ausgebildete Körper so zu sagen von selbst annimmt. Darum eine rationelle Gymnastik, selbstverständlich alle Gewaltmaßregeln ausschließend; dann darf wohl erwartet werden, daß durch deren ausgebreitete Anwendung die Mißhandlungen fern gehalten werden. Welsch wird in der ersten Unterweisungzeit noch zu wenig Gymnastik getrieben, desto mehr aber exercirt. Dadurch zwingt man allerdings den Mann allmählig in eine feste grade Haltung hinein, ohne ihr jedoch gelenkig zu machen; dies tritt besonders zu Tage bei den Griffen durch Verdrehen und einseitiges Heben der Schultern. Auch der langsame Schritt fördert die Haltung nur wenig. Jeder Sale, welcher an einem Rekrutenübungsplatze vorübergeht, ist erstaunt zu sehen, wie man dem zwanzigjährigen Rekruten gleich wie einem Kinde das Gehen erst wieder lehrt. Diesem zergliedernden, langsamen Schritt wird eine feste Haltung gewidmet, welche in seinem Verhältniß steht zu dem, was damit erreicht wird. Würde diese Zeit der Gymnastik gewidmet, würde mehr erreicht und Abtrichtern wie Rekruten viel Verdruss erspart. Wird die Ausbildung der Rekruten entsprechend Zeit gelassen, werden nur zeitgemäße Resultate verlangt, und der Grund zur Körperhaltung weniger durch stiefes einsörmiges Detail-exerciren, als durch Gymnastik gelegt, dann fallen gewiß viele Veranlassungen zu Mißhandlungen fort; und gelingt dieses in der ersten Ausbildungszeit, so ist damit viel gewonnen, ob durch Einführung des öffentlichen Gerichtsverfahrens mehr erreicht wird, dürfte sehr fraglich sein.“

Berlin, 24. Febr. Die Vorlage gegen den Verrath militärischer Geheimnisse scheint man vielfach zu leicht zu nehmen. Ein Blatt schreibt kurzer Hand, daß dieselbe zu Bedenken keinen Anlaß gäbe; andere erheben dagegen bereits ihre warnende Stimme. Und in der That handelt es sich hier um ein Gesetz, bei dem eine unbestimmte Fassung und weitgehende Auslegung zu einer ernstlichen Gefährdung der bürgerlichen Freiheit und zu allerlei Denunziation und insbesondere zu einer unerträglich Verhinderung der Presse führen müßte. Die unerwarteten Auslegungen, welche scheinbar harmlose Gesetzesbestimmungen zu Ungunsten der Presse gefunden haben, lassen hier die äußerste Vorsicht am Platze erscheinen. Im § 1 des Gesetzes wird Derjenige, welcher vorsätzlich Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, zur Kenntniß eines Andern bringt, mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft, wenn er annehmen muß, daß dadurch die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdet wird. Ob die Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, darüber wird natürlich die Militärverwaltung entscheiden, und welche Meinung man dort hat über die Schädlichkeit der Presse in Bezug auf Alles, was Armee heißt, darüber haben ja die parlamentarischen Debatten wiederholt Aufschluß gegeben. Die Bedenken, die der Text erregen muß, werden noch verstärkt durch die Begründung, in der es heißt: „Bei dieser Bezeichnung des Objekts der strafbaren Handlung wird jede Art militärischer Geheimnisse mitumfaßt sein. Unter Verrath soll jede Mittheilung an einen Andern fallen. Ein solches Weitergeben der Geheimnisse enthält in der Regel eine Verletzung der Geheimhaltungspflicht und ist der Natur der Sache nach immer geeignet, eine Gefährdung der Sicherheit des Deutschen Reiches herbeizuführen. Die Art und Höhe der Strafe ist danach bemessen, ob der Thäter mit dem Bewußtsein beziehungsweise in der Absicht dieser Gefährdung handelte oder nicht.“ Letzteres wird selbstverständlich dann regelmäßig zutreffen, wenn eine Veröffentlichung der Geheimnisse in Frage steht.“ Die armen Zeitungen! Wenn diese gewissen Gesetzkraft erhalten, so würde sich einfach das Ideal gewisser Kreise verwirklichen müssen, daß überhaupt von der Veröffentlichung irgend welcher militärischen Mittheilung abgesehen wird. Denn auf dem Wege der „einfachen Logik“ wird sich für die scheinbar harmlosesten Nachrichten die Nothwendigkeit ihrer Geheimhaltung entwickeln lassen, und die „Absicht der Gefährdung“ ist bei einer Zeitungsmittheilung nach dem oben angeführten Satze der Begründung selbstverständlich. Hier müssen unbedingt und hier können Cautelen geschaffen werden. Diejenigen, welche die Absicht der Gefährdung der Sicherheit des Reiches haben, werden den Weg der Veröffentlichung in der Regel nicht beschreiten, und die dem Deutschen Reich schädlichen Stellen haben andere Mittel und Wege als solche Veröffentlichungen, um sich zu unterrichten.

B e r m i s s t e s.

—* Daß an unseren Kaiser die merkwürdigsten Bittbriefe und Gesuche gelangen, ist bekannt. Da bittet einer um Begnadigung, der andere um Unterstützung, der dritte um Freilassung des Sohnes vom Militär, ein anderer um eine Maßnahme, wieder einer um Versekung in den Adelsstand; jener klagt über die Behörden und verlangt „sein Recht“; der da erbittet den Kaiser als Pathen; dieser wieder sucht um gütige Ueberlassung eines „abgelegten Klaviers“ nach; ein anderer fragt, ob er nicht einen Fahrstuhl bekommen könne, den die kaiserlichen Prinzen nicht mehr gebrauchen — eine wahre olla potrida von Wünschen und Begehren. Allen aber hat, wie die „Straßburger Post“ meldet, die Krone abgeschossen jener biedere Schreiner aus der Straßburger Umgegend, der da schlankweg „dreist und gottesfürchtig“ den Kaiser um — — — die Begleichung seiner „Kaisergeburtstagszede“ bittet. Der Brief lautete wörtlich: „... im Elend, den 27. Januar 1892. Seine Majestät! Kaiser Wilhelm II. liebe hoch. Ew. Majestät! Dem Kaiser Wilhelm II. gebührt die Ehre auf Erden. Zum Andenken seines zwelunddreißigsten Geburtstages wünsche ich Seiner Majestät Glück und Segen für immer. Um diesen Tag feierlich zu begehen, und noch anderen feierlich ins Gedächtnis zu rufen, werde ich zur Ehre Seiner Majestät an diesem Tage nicht arbeiten, sondern nur darnach streben, diesen Tag jedem Menschen feierlich ins Gedächtnis zu rufen und nämlich in jeder von den sieben sich hier befindlichen Wirthschaften eine schöne Summe Geld zurücklassen, damit auch diese an dem feierlichen Andenken des 32. Geburtstages des Kaiser Wilhelm theilnehmen und ihm die höchste Ehre und Guldigung erweisen, die ihm auf Erden gebührt. In der Hoffnung, nicht allein in dem dadurch entstehenden Schaden verbleiben zu müssen, wünsche ich Seiner Majestät noch viele solcher glücklichen Geburtstage zu erleben und will mit möglichem

Eifer beitragen, dieselben festerlich zu begehren und wünschender Seiner Majestät noch viele Jahre ohne die geringste Störung das Land mit dem ihm anvertrauten Volk zu regieren. Indessen soll und sollen Seine Majestät im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands. (Unterjochter) Schreier in im Elsaß. "Oest und comble, sagen die Franzosen in solchen Fällen. Die "Straßburger Post" aber kann versichern, daß es sich hier nicht um ein nach dem Motto *se non e vero e non e bello* verfaßtes Geschichtchen, sondern um eine Thatsache handelt, an der auch kein Buchstabe zu drehen oder zu deuten ist. Der Verfasser, ein ländlicher Biedermann, ist auf seinen Einfall noch dazu nicht wenig stolz.

* Von einem Arzt erhält die "Tägl. Rundschau" folgende Mittheilung: Ein sicheres Heilmittel gegen den Unterleibstypus hat uns ein deutscher Arzt in St. Petersburg, Dr. Paul Werner, Direktor des Krankenhauses der Böhmenkaufmannschaft daselbst beschickt! Im November brach auf einer Newa-Insel, die vorwiegend von Kaufleuten bewohnt wird, eine sehr gefährliche Typhus-Epidemie aus, welche in wenigen Wochen mehrere hundert junge Kaufleute auf das Krankenlager streckte und eine ansehnliche Zahl von Todesfällen verursachte. Da die Kaltwasserbehandlung, die bisher als die erfolgreichste galt, selten unter 7 pCt. der Erkrankten dem Tode zu entreißen vermag, so kann man sich die freudige Erregung des Arztes denken, als er Ende November auf ein Mittel verfiel, welches unter 130 damit behandelten Typhuskranken keinen einzigen Todesfall vorkommen ließ und schon wenige Tage nach seiner Anwendung selbst bei schlimmen Fällen einen auffallend milden Krankheitsverlauf erzeugte. Die Münchener "Arztliche Rundschau", welcher das Verdienst gebührt, dieses Mittel zuerst in Deutschland bekannt gemacht zu haben, berichtet über dasselbe in einem Aufsatz. Das Heilmittel besteht aus Chloroform in einer bestimmten Lösung, welche lösselweise innerlich verabreicht wird und keinerlei schädliche Nebenwirkung im Gefolge hat. Erwägt man, daß der Unterleibstypus gerade Personen in der Blüthe der Jahre heimsucht, und daß bisher gerade beim glücklichsten Verlaufe Rückfälle und schwere Nachkrankheiten auftraten, so wird man den Werth des Werner'schen Mittels zu schätzen wissen, welches in 130 Fällen einen milden Verlauf nach schweren Anfangserscheinungen hervorbrachte und niemals irgend welche Rückfälle oder Nachkrankheiten im Gefolge hatte. Erwähnenswerth ist noch, daß Dr. Werner in größter Bescheidenheit und streng sachlich über sein Mittel berichtet und daß es ebenfalls ein deutscher Arzt war (Dr. Behring), welcher ihn durch bakteriologische Untersuchungen über die entgiftende Wirkung des Chloroforms auf den glücklichen Gedanken brachte.

* Dittersbach, 24. Febr. Großes Aufsehen erregten hier und in der Umgegend die Schwindelen des Getreidehändlers Richter. Derselbe lockte in einer von ihm errichteten "Privatbank" ärmeren Leuten ihre Ersparnisse ab und erreichte durch eine Gewährung von 6 pCt. Zinsen eine gewaltige Ausdehnung seines Geschäftes. Als er genug Geld beisammen hatte, suchte er das Weite, wurde aber bald wieder ergriffen und dingfest gemacht. Den Schulden in Höhe von 700 000 Mk. steht nur ein Paarbeistand von 80 000 Mk. gegenüber. Richter trug ein frömmelndes Wesen zur Schau und schlich sich dadurch in das Vertrauen seiner Mitbürger ein.

Der "schlafende Bergmann" Johann Ratus in Myslowitz schläft zwar jetzt nicht mehr, wenigstens nicht mehr, als andere Leute dies auch zu thun pflegen, aber es ist leider wenig Hoffnung vorhanden, daß er die Folgenkrankheiten seines vierunddreißigjährigen schlafähnlichen Starrkramps überwinden wird. Die Brusthöhle mußte durch einen operativen Eingriff geöffnet werden, um den mit einer Lungenentzündung verbundenen bedrohlichen Erscheinungen wirksam begegnen zu können. Bei dieser vom Sanitätsrath Dr. Wagner aus Königsbrunn in Gemeinschaft mit dem Myslowitzer Knappschäferarzt Dr. Albers vorgenommenen Operation

mußte eine durch die ungewöhnliche Abmagerung des Kranken zu weit vortretende und in die Haut eingedrungene Rippe entfernt werden. Neben tuberkulösen Erscheinungen war die Lunge auch an der untern Seite brandig geworden. Die Lungenentzündung scheint lediglich darauf zurückzuführen zu sein, daß sich das Blut während des langen unbeweglichen Liegens zu sehr in derselben gestaut hat. Trotz dieses bedeutenden Eingriffs, der vor etwa zehn Tagen stattgefunden hat, befindet sich der Kranke jetzt verhältnißmäßig wohl und hat bereits seit zwei Tagen längere Zeit in einem Beinhüfte sitzend zubringen können. Die Steifigkeit der Glieder ist bis auf einen geringen Ueberrest in den Hand- und Fußgelenken fast vollständig geschwunden. Der Geist scheint vollständig klar und gesund, und es ergiebt sich mit immer unzweifelhafter Bestimmtheit, daß Ratus nicht die mindeste Erinnerung an die im Starrkrampf und anschließenden Schläfe verbrachte Zeit mehr hat, daß er also während dieser Zeit weder Bewußtsein noch Empfindung für die Eindrücke der Außenwelt besaß.

Ueber eine neue Einführung auf dem Gebiete der Gemüsesucht, die so wichtig ist, daß sie auch über die sachmännischen Kreise hinaus überall Interesse erregen wird, weiß der bekannte Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt (der Blumenkünstler) in Erfurt zu berichten. Es handelt sich um eine vollständige Revolution im Gurkenbau. Während bis jetzt sehr viel Platz dazu gehörte, um Gurken am Boden liegend zu ziehen, während bis dahin durch diese Zucht an der Erde oft Krankheit und Mangel eintrat, hat die neue Gurke die Eigenschaft zu klettern und rankt sich an Stangen, Spalieren u. gezogen bis zu 2 Mtr. hoch empor, bringt eine Fülle von prachtvollen spannenlangen Früchten, die ebenso zum Einmachen als zum Salat vortrefflich sind. Ein Krank- oder Blüthenwerden ist ausgeschlossen. Es wird weniger Jahre bedürfen und die weitläufigen Gurkenbeete werden vergessen sein und man wird diese beliebte Speise nur noch an den Wänden des Hauses, an Spalieren und Stangen ziehen. Die Vortheile sind sehr einleuchtend. Die Neuhheit stammt aus Japan und Herr J. C. Schmidt hat ihr den treffenden Namen: "Kletternde Delicategurke" gegeben.

* In Budweis trat neulich ein Katholik zur reformierten Kirche über. Die Polizei besaß die Dreifaltigkeit, einen Arzt zu entsenden, der den Konvertiten prüfen mußte, ob er auch geistig gesund sei. Ein ähnlicher Fall kam neulich in Prag vor. Sollte man so etwas im 19. Jahrhundert noch für möglich halten?!

* London, 25. In Theat. Heaton brach gestern die Esse einer Fabrik zusammen. Dieselbe stürzte auf die Fabrik und begrub einen Theil der in derselben beschäftigten Arbeiter, welche überwiegend aus Frauen bestanden. 15 Personen wurden getödtet, 7 Verletzten konnten bis jetzt aus den Trümmern nicht hervorgezogen werden.

* Roubaix, 23. Febr. Soeben ist hier die Nachricht eingetroffen, daß in der Waffenfabrik Briez eine furchtbare Explosion stattgefunden habe. Einzelheiten fehlen noch.

* Petersburg, 17. Febr. Ein Fall, wie große Diebe durch kleine Diebe entdeckt wurden, wird aus dem Kreise Melitopol gemeldet. In einem Dorfe hatten mehrere Bauern beschaffen, aus den Getreideniederlagen östlicher Händler Korn zu stehlen. Sie begaben sich zu diesem Zweck mit mehreren Säcken zu den Lagerhäusern, welche auf ziemlich hohe Pfähle erbaut waren, krochen unter die Dielen und bohren von unten mehrere Löcher in die Getreidelammern. Das Korn floß in die Säcke und diese waren bald bis oben gefüllt. Nun traten die Diebe den Rückweg an, wurden jedoch dabei ertappt und sammt den Säcken dem Gemeindegewalt vorgeführt. Wie groß war nun aller Erstaunen, als in den Säcken statt des Kornes nur Abfälle, Sand, Kornschale, kurz ein schreckliches Gemisch gefunden wurde, das die örtlichen Händler zur Absendung nach Odessa aufgekauft hatten.

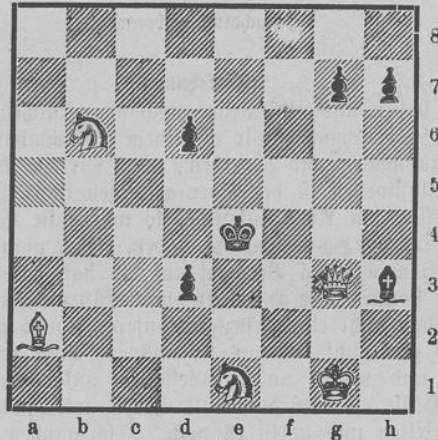
In Odessa sollte damit das gute Korn gefälscht werden. Die kleinen Diebe hatten somit die großen Diebe ans Licht gebracht. New York, 20. Februar. In Texas im Staate Texas wurde ein Neger, der eine verheiratete weiße Frau mißhandelt hatte, von den Einwohnern des Ortes nach einwöchentlicher Suche eingefangen, an einen Pfahl gefesselt, mit Steinöl übergossen und lebendig verbrannt. Die Frau selber steckte die Kleider des Negers in Brand und wartete mit verschränkten Armen, bis er gestorben war; an 6000 Personen wohnten dem gräßlichen Schauspiel bei. * San Francisco, 22. Febr. Das nach Bremen gehörende deutsche Schiff "Clara", Capt. Joh. Kuhlmann, ist auf See verbrannt. Der Kapitän und 12 Mann der Besatzung sind hier gelandet. Die "Clara" ist am 22. Juli mit 2300 Tons Kohlen von Virenhed nach San Francisco gesegelt, lief am 14. Oktober mit gebrochenem Rudersposten in Rio de Janeiro an und setzte die Reise am 4. November fort.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 76.

Von E. Meyer in Bremen.

Schwarz.



Mat in drei Zügen.

(5+1)

Preis-Räthsel.

(Citatenräthsel.)

Nam für Alle hat die Erde.
Daß Tugend und Fleiß dich beleben, zum Himmel wende den Blick!
Überall, wohin das Auge sieht.
Nach Hause, nach Hause, spricht er mit frohem Sinn.
Aus ihrem Auge gar liebevoll.
Und malt auf den glänzenden Matten der Bäume gigantische Schatten.
Das erste Glas dem großen Geist.
Nach Geld und Ruhm sieht man die Menschen streben.
Und der Gal zur Erde sich neiget hin.
Wer wenig nicht ehrt, ist mehr nicht werth.
Da streiten sich die Teufel herum woßl um den Werth des Glücks.
Aus obigen Citaten ist je ein Wort zu entnehmen, so daß ein neues Citat (von Goethe) entsteht.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 44:

Kurs, Mal - Kurjaal.

Es gingen 31 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Helene Baeyerlein.

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) von 65 Pfg. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- u. färbeweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (A. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Porto nach der Schweiz.
Seidene Schnur- und Steppdeckenstoffe, 125 cm breit.

Verkauf von Weiden.

Aus den Festungspflanzungen sollen an nachbenannten Orten zu den angegebenen Zeiten Weiden auf dem Stamm zum Abtrieb öffentlich versteigert werden. Bei Fort Heppens (Eingang) am **Mittwoch d. 2. März d. J., Vormittags 9 Uhr**, demnächst Wallgraben des Fort Heppens, linke Flügelbatterie, Radialstraße vom Kilometerstein 2,05 bis 6,00 und Artillerie-Verbindungsbahn von der Radialstraße bis zur Umfangstraße.

Am **Donnerstag d. 3. März, Vormittags 9 Uhr**, Fort I (Münster) demnächst weiter auf der Umfangstraße über Fort II (Schaar) nach Fort III (Martensiel). Die Eintheilung der Lose und die Versteigerungsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht. Dieselben liegen aber auch im Fortifikations-Bureau sowie in den Hauptpostenbureaus beim Fort II und III aus und können hier vorher eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 20. Februar 1892.

Kaiserliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die städtischen Kollegien haben in ihrer gemeinschaftlichen Sitzung vom 18. d. Mts. für die Behandlung der Mitglieder der hiesigen Gemeindefrankenversicherung die Einrichtung beschlossen, daß die Mitglieder verpflichtet sein sollen, vor Beginn jeden Rechnungsjahres einen in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Civilarzt zu benennen, welcher als Rassenarzt ihre Behandlung während des ganzen Rechnungsjahres übernehmen soll. Ein Wechsel in der Person des Arztes ist während des Jahres nicht statthaft.

Für das laufende Rechnungsjahr tritt diese Bestimmung mit dem 1. März d. J. in Kraft.

Sämmtliche zur Zeit der hiesigen Gemeinde-Krankenversicherung angehörigen Mitglieder werden angefordert, bis

zum 1. März d. J. in dem Magistrats-Bureau ihren Rassenarzt zu benennen. Wilhelmshaven, den 22. Febr. 1892.

Der Magistrat.
Detten.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich **Montag, den 29. d. M., Nachm. 2 Uhr anfgd.**, im Saale des Restaurateurs **Klein** in Wilhelmshaven, Neuestr. 2, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

2 Sophas, 1 Verticow, 2 Schreibpulte, 1 zweith. Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 1 holländ. Wanduhr, 1 K. Spiegel, 2 Küchenschränke, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 zweith. Bettstelle, 1 Schlagezither mit Kasten, mehrere Bilder, 10 Kisten (Kleiderkoffer für Dienftboten), 40/10 Cigarren, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Glaslatten, Photographierahmen, 200 Packete Kaffeemehl, ca. 50 Pfd. Ströme und Pflaumen, sowie viele nicht genannte Gegenstände.

Wilhelmshaven, 25. Febr. 1892.

H. B. Harms.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Stagenwohnung**. **M. Grulms**, Grenzstraße 82.

Zu vermieten

ein febl. gel. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, passend für 2 Herren, zum 1. März. **Mühlenstr. 2.**

Zu vermieten

eine freundl. **möblierte Stube** zum 1. März. Zu erfragen **Bismarckstraße 18.**

Gegenüber der Stadtkaserne ein gr. **gut möbliertes Zimmer zu vermieten**. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine freundliche **Oberwohnung** in Belfort an der Nordstraße, enth. vier Räume, Miethpreis jährlich 150 Mk., zum 1. April c.

F. Rotte, Börsenstraße.

Zu vermieten

mehre **kleine Wohnungen** in der Roons- und Krummeistraße auf sofort und 1. Mai.

Näheres Roonsstraße 3, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Stagenwohnung** von 4. resp. 5 Räumen mit abgeschloßenem Korridor nebst allem Zubehör und Vorgarten.

E. Meyer, Berl. Roonsstr. 5.

Zu vermieten

die 3. von Herrn Neutnant Dunbar bewohnte **Stage** zum 1. Mai.

H. Wegemann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Wohnung** an der Roonsstraße, Preis 360 Mk. Zwei dito an der Wilhelmshavenstr. aus 4 Räumen mit Zubehör, à 300 Mk., auch sofort eine dito in der Roonsstraße 300 Mk.

Latann, Grenzstr. 49.

Gesucht

zum 1. April oder Mai d. J. eine **geräumige Wohnung** mit großer Werkstelle, wenn möglich an der Bismarckstr. od. deren Nähe. Off. unter **M. 34** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. März ein **Dienstmädchen**. **Bismarckstraße 16.**

Bringe mein

Nachweisungs-Bureau

den geehrten Herrschaften, sowie Dienstboten in empfehlende Erinnerung. **B. Witten**, Börsenstr. 8.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS

de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonis h, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

A. Legrand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit

der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Nur bis Ende des Monats!

Die Räumung

der Lagervorräthe an

Cigarren, Cigarettes u.

zu den angelegten **Spottpreisen** findet in dem Laden

Roonsstraße Nr. 92

nur bis Ende dieses Monats statt!

Vortheilhafteste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Consumenten.

! spuaqae saq equa sig anq

Elegante

Masken = Anzüge

sind in großer Auswahl vorhanden und verkauft sehr billig

Frau Gräbe, Kopperhöfen, Hauptstr. 5.

Lager komplet

fertiger Särge.

Th. Popken.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Kappen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdhosen, fortgezeichneten Tüchern, Krawatten, Hals- und Kragen-Tüchern u. c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. —

Ich versende zum Beispiel:

- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5.— an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von M. 5.50 an,
- Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Leberzieher schon von M. 6.— an,
- Stoffe zu einer guten, haltbaren Kappe schon von M. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vorteil, auch in kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe gründlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

S. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallfärgen,
sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayungs, berl. Güterstr. 11.

Schwarze u. farbige Kleider- Stoffe, Confirmanden- Anzüge,

gut gearbeitet und von tadellosem Schnitt
zu **Einkaufspreisen im Aus-**
verkauf bei

H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Der Centner

holsteinischer Käse

Holländer M. 24.—

Emmentaler M. 30.—

Limburger M. 23.—

ab hier gegen Nachnahme.

Julius Werner, Neumünster i. H.

Proben M. 3.40, M. 3.80, M. 3.30

pro 10 Pfund Postcolli franco.

Nur reelle Sorten!

Die billigsten u. besten

Möbeln jeder Art

als:

Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Stühle, Kleiderstühle, gut ge-
arbeitete Sophas, schon von
38 M. an empfiehlt

Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Roonstr. 15.

Feinste Pariser

Gummi-Artikel

empfehle billigst; illust. Preisl. gratis.

G. Wendelsohn, Berlin S. 14.

Sämtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Eine Gasanlage,

3 Arme mit 5 Brennern billig zu
verkaufen
Bismarckstr. 6.

Ich beabsichtige meinen

Bauplatz

an der Kaiserstraße zu
verkaufen.

Zu erfragen bei

F. Luthcke Ww.,
Kaiserstraße Nr. 2.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Kappen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdhosen, fortgezeichneten Tüchern, Krawatten, Hals- und Kragen-Tüchern u. c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. —

Ich versende zum Beispiel:

- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5.— an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von M. 5.50 an,
- Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Leberzieher schon von M. 6.— an,
- Stoffe zu einer guten, haltbaren Kappe schon von M. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vorteil, auch in kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe gründlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

S. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Kappen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdhosen, fortgezeichneten Tüchern, Krawatten, Hals- und Kragen-Tüchern u. c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. —

Ich versende zum Beispiel:

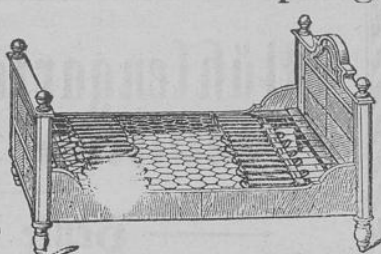
- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5.— an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von M. 5.50 an,
- Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Leberzieher schon von M. 6.— an,
- Stoffe zu einer guten, haltbaren Kappe schon von M. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vorteil, auch in kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe gründlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

S. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Patent-Springfeder-Matratzen.



Preislisten gratis.

Anerkannt die besten der Welt!
Elastischer, reinlicher und billiger als
Springfeder-Matratzen.

Großes Lager von Holz-, Eisen-,
engl. Metall-Bettstellen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in

Scharl's Möbelmagazin,
Wallstraße 24.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königsstraße Nr. 47.

Lagerbier à Str. 20 Pfg.

36 St. 3 Mk.

Aulmädler à Str. 35 Pfg.

20 St. 3 Mk.

Särzer Königsbrunnen

Selterswasser, eigenes Fabrikat.

Wiederverkäufern Rabatt!

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,

berl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche

empfiehlt sich zur Annahme von

Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,

Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-

tragenen Kleidungsstücken und sonstigen

Gegenständen aller Art.

Ball-Fächer

in großartiger Auswahl und jeder

Preislage

von 30 Pf. an.

Ferner habe ich noch einige vor-
jährige Fächer und verkaufe
dieselben zu jedem annehmbaren
Preis.

Hochachtungsvoll

H. Hitzegrad,

Roonstraße 102.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

von **P. Albers in Lübeck**

berufet **zollfrei** gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz**
neue Bettfedern für 60 Pfg., vor-
zügliche Sorte M. 1.25, Halb-
dannen M. 1.50, **prima** M. 1.80,
extra prima M. 2.30, 2.50, **vorzügl.**
Dannen nur M. 2.50, **hochfeine**
M. 3.00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Mod.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur
Behandlung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Glanztapeten " 30 " "

Goldtapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten

Mustern.

Musterkarten überall hin franko.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfd. zu 60 Pf., M.
1.00, M. 1.25, M. 1.75,
das Pfd. zu M. 1.60,
Halbdannen 2.00, 2.25, 2.60, 3.00,
das Pfd. zu M. 2.50,
Reine Danne 3.50 M. 4.25, 5.00,
berufet unter Nachnahme **zollfrei** von 10
Pfund an

das Bettfedern-Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 % Rab.

Offene Stellen jeder Art brina!
sich in größ-
ter Anzahl die „Deutsche Ba-
taugen Post“ in Eßlingen a. N.
Probe-Nummer gratis.

Geschäfts - Eröffnung.

Mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in Neubremen,
Bremerstraße 4, eine

Weiss- und Schwarzbrot-Bäckerei, sowie Conditorei

errichtet habe.

Es soll mein eifriges Bestreben sein, den werth. Abnehmern
nur gute Waaren zu verabfolgen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

H. M. Schmidt.

Schwarze

Cachemire,

schwarze und farbige

Kleiderstoffe,

glatt und gemustert,

empfiehlt in guter Auswahl sehr billig

A. Schwarting,
am Park.

Lountz's Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 170 — 1.80 — 1.90 — 2.00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Herm.
Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.**

Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack
des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste

Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vor-
zügliches Getränk besonders
für Frauen, Kinder, Blutarmer,
Nervenleidende etc.

**Hauptsache richtige
Zubereitung:**
die Körner mahlen und min-
destens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft,
sondern nur in Original-Packe-
ten mit nebenstehender Schutz-
marke.

Verkaufs-Preis: 45 Pf. 1 Pfd.-Packet, 25 Pf.
1/2 Pfd.-Packet, 10 Pf. Probe-
Packet à ca. 100 Gramm.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-
Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee Fabriken
Berlin. — München. — Wien.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von

C. J. Frankorth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gefl. Benützung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis.

Gegründet 1872.

Die rühmlichst bekannten
Victoria-Fahrräder
 (Neuheiten 1892)
 sind eingetroffen.
 Klissenreifen, Clincher und Dunlopreifen.
August Jacobs, Uhrmacher.

Fertige Damen-Wäsche.

Taghemden, Aermelfaçon mit Brust und Spitzenbesatz, Stück 1,25, 1,40, 1,70, 2,00, 2,20, 2,75, 2,90, 3,50.

Taghemden mit Achselabsatz und Spitze, Stück 1,90, 2,25, mit Stückerel 2,80, 3,00, 3,30, 3,50.

Taghemden mit Handbogen-Languette, Stück 2,50, 3,00, 3,40, 3,75.

Taghemden mit eleganter eingestickter Paffe und Languette, Stück 3,00, 4,20, 4,75, 5,00, 5,75.

Brauthemden mit reicher Stückerel und Seidenband garnirt, Stück 3,75, 4,50, 5,00, 6,00. (Großartige Muster-Auswahl).

Nachthemden mit Spitzenbesatz, Stück 3,00, mit Stückerelbesatz 3,75, 4,00, 5,25.

Nachthemden mit Handbogen-Languette 4,50, mit Handschleifen-Languette 6,50.

Nachthemden mit farbiger Stückerel in roth, blau, bunt (Netzende Neuheit) 4,00, 5,00, 6,00.

Negligé-Jacken aus Velv-Piqué mit Spitzenbesatz Mt. 1,60, 2,00, 2,50, 2,75.

Negligé-Jacken aus gerautem Croisé mit Stückerel (Dancarbeit), 2,75, 3,50, 4,25.

Negligé-Jacken aus Madapolame, Piqué und Satin mit Stückerel 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,60, 3,00, 3,75.

Negligé-Jacken aus Piqué und feinfädigem Croisé mit Handschleifen 2,60, 3,50, 5,00.

Negligé-Jacken aus bedrucktem farbigen Baumwoll-Flanell mit farb. Nahtinsymptke 1,25, 1,50, 2,00, mit Handbogenlanguette 2,75.

Beinkleider aus kräftigem Wäscheuch und Madapolame mit Spitzenbesatz 1,85, 1,60, 1,85, 2,20.

Beinkleider aus Cretonne und Madapolame mit Stückerelbesatz 1,60, 2,00, 2,75, aus gestreiftem Satin 2,60, 2,75.

Beinkleider aus Croisé mit Handbogen-Languette 2,50, 3,00, mit Schleifen-Languette 3,75, 4,00.

Beinkleider aus schwerem geblickt. Cord-Parchend mit Spitze 1,60, 1,70, 1,75, mit Stückerel 2,75 3,20.

Beinkleider aus gerautem Croisé mit Hand-Languette 2,50, 2,70, 3,30.

Beinkleider aus farbigem Parchend mit Languette und Spitzenbesatz 1,25, 1,45, 1,90, 2,20.

Beinkleider aus rechwoll. Flanell, einfarbig und gestreift, mit Vogen-Languette 3,75, 4,40.

Weisse Shirting-Hüde mit Stückerel, 2,50, 3,00, 3,50, 4,25, 5,25 bis 11,00.

Weisse Piqué-Hüde aus schwerem Velv-Piqué mit Hand-Languette und Stückerel 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.

Farbige Flanell-Hüde aus einfarbigem und gestreiftem Flanell mit Languette 3,75, 4,40, 3,75.

Griffier-Mäntel. Vorzüglich sitzende **Corsetts.** **Hauschürzen.**

Wir halten fest an dem Grundsatz, nur die besten Stoffe zu unserer Wäsche zu verwenden und ist dieselbe solid und sauber genäht. Für guten Schnitt übernehmen wir jede Garantie.

Eigene Arbeitsräume. Besonders construirte Wäschemaschinen.

Monogramm-Stückerel.

Aufstellungen über Braut-Ausstattungen. Winter u. Auswahlendungen franco.

Wulf & Francksen,
 Geschäftshaus für Leinen, Wäsche und Aussteuer-Artikel,
Wilhelmshaven.

Grenzstraße 66. Grenzstraße 66.
Kunstfärberei
 und chemische Reinigungsanstalt
 von
J. H. Eilers.
 Annahmestellen: Roonstraße 95, Oldenburgerstraße 2b, Neuestraße 17.

Die
Leinen-, Drell-, Damast-
 und
Wäsche-Fabrik
 von
C. Raabe, Roonstraße 74

empfehlend und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadelloß sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Markt 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einlagen, modernen Dessins und doppelten Seitenthellen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen sowie modernste u. kleidsamste **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemise's.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Gerwich's Restaurant Bant.
 Heute Sonntag:
Gr. öffentl. BALL.

Nur 20 Pf.
 kostet jetzt die neueste Auflage des interessantesten Katalogs der Welt in 200 farbigen Druck mit hundert Illustrationen.

Rochinteressante Werke:
 Physiologie der Liebe (353 S.) 3 Mk.
 Gesetze u. Mysterien der Liebe 3 Mk.
 Hygiene der Liebe . . . 3 Mk.
 Strategie der Liebe . . . 3 Mk.
 Zur Psychologie der Liebe 60 Pf.
 Ueber die platonische Liebe 50 Pf.
 gegen Einsamkeit od. Nachahmung des Betrage Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht
 L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW.
 Bernburger Strasse 6

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr **Diez**, Möbel-Magazin, Roonstraße, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
 Oldenburg,
 Wilhelmstraße 8.

Summanns Java-Kaffee
 nach besonderer Methode gebrannt
 anerkannt bester und
 im Gebrauch billigsten
 Kaffee

Vorräthig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70, 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Rein voll,
 mild-süß
Californ. Port Mt. 1,10.
 St. Analyse
 gypsfrei.
 Bel f. a. Herren Kauf-
 leuten u. Wirthen zu haben.
Seer. Runge & Döden,
 Weinimporteure.

Ibach Pianinos,

die anerkannt vollkommensten
Pianinos u. Flügel
 der Jetztzeit,
 empfiehlt in reicher Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Chr. Klier, Bremen,
 Domshof 17/18, Hotel Stadt Frankfurt
 Filiale d. R. R. Hofpianosortefabrik.
 Eigene Reparatur-Werkstatt. Kata-
 loge u. gratis und franko.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

**Goldene Medaille — Welt-
 ausstellung Paris 1889.**

**Die weltbekannte
 Bettfedern-Fabrik**
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
 versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mt.)
 garant. neue vorzügl. füllende **Bett-
 federn**, das Pfd. 55 Pfg., **Halb-
 daunen**, das Pfd. Mt. 1,20, h. weiße
 Halbdunen, das Pfd. Mt. 1,75, reine
 Ganzdaunen, das Pfd. Mt. 2,75.
**Von diesen Daunen genügen
 3 Pfd. zum größten Oberbett.**
 Verpackung wird nicht berechnet!

Die Selbsthilfe,
 treuer Rathgeber für alte und junge
 Verheirathete, die sich geschwächt fühlen.
 Es lebe es auch Jeder, der an Nerven-
 stät. Gefühls-, Verdauungs-
 schwerden, Hämorrhoiden leidet, seine
 aufrichtige Belehrung hilft jährlich
 vielen Tausenden zur Gesundheit
 aus Kraft. Gegen Einsendung von
 2 Mark in Briefmarken zu beziehen
 von **Dr. L. Ernst, Homöopath,**
 Wico, Giselastrasse Nr. 11.
 Wert im Einzelnen verfährt.

Metall- und Holzsärge
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Burg Hohenzollern.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
W. Borsum.
Volksgarten Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Große Tanzmusik,
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke,
 wozu ergebenst einladet.
E. Decker.

Mühlengarten, Kopperhörn
Wittwe D. Winter.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.
 Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Germania-Halle.
 Heute Sonntag:
Große öffentliche
Tanzmusik.
Paul Vater, Neubremen.
Hotel zum „Banter Schlüssel“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
J. J. Janssen.
Donnerstag, den 3. März:
 letzter großer öffentlicher
Masken-Ball.
 Entree für maskirte Herren 1 Mt., maskirte Damen 50 Pfg.,
 Zuschauer 50 Pfg. Letztere können nach der Demaskirung am Ball
 theilnehmen.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Raschke.
 Masken und Maskenanzüge sind in reicher Auswahl im Lokale
 vorhanden.

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabrik. k. engl. Hoffl.

Entöltes Maismehl. Zu **Paddings, Milchspeisen, Sandtorten.**
 zur Verdickung von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich
 In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Zur gefl. Beachtung!
 Bringe mein wohl assortirtes Lager in
Möbeln jeder Art,
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in empfehlende Erinnerung.
Scharf's Möbelmagazin.
 Wallstraße 24, neb. Hotel Burg Hohenzollern.
 NB. Bestellungen für **Heppens und Umgegend** nimmt
 für mich Herr Kaufmann **A. S. Eilers** in **Tonndelch, Alm-
 straße**, woselbst reichhaltige Musterbücher ausliegen, entgegen. D. D.
 verf. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht**, mit auch ohne
 Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Orantenstr. 172.**
 Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüft. Dankschreiben, sowie ebllich
 erhärtete Zeugnisse.